

Guten Tag,
Magdeburg



Von Stefan Harter

Zeitreise mit Schreibtisch

Ich habe gestern meinen Schreibtisch aufräumt. Das war vielleicht eine spannende Reise durch die Stadtteilgeschichte der vergangenen drei, vier Jahre! Lange vergangene Aufreger, einige eingeschlafene Vorfälle und Andenken an einprägsame Begegnungen fanden sich dabei zum Beispiel an und weckten Erinnerungen: Ach, darüber hatte ich damals geschrieben. Oder: Dieser Termin war spannend gewesen. Vieles war mir gar nicht mehr gegenwärtig gewesen. Es heißt schließlich nicht umsonst: Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern. Ein zweites Gutes - neben der optischen Aufwertung meines Arbeitsplatzes - hatte die Aktion: Die ein oder andere Anregung war nämlich dabei, bei welcher Sache ich mal wieder nachfragen könnte, was daraus geworden ist. Also lautete meine Empfehlung für heute an Sie: Schreibtisch aufräumen (sofern vorhanden). Wer weiß, was sich dabei anfindet.

Fahrbibliothek macht Ferien

Altstadt (rs) • Ab kommenden Montag verabschiedet sich das Team der Fahrbibliothek in die Sommerpause bis zum 5. August. In dieser Zeit wird der Bus ausgeräumt, komplett gereinigt und gewartet.

Auch in der Sommerpause werden Medienboxen an Horte und Kindereinrichtungen geliefert. Interessenten können sich in der Zentralbibliothek und allen Zweigstellen melden.

Im ersten Halbjahr hat der Bibliotheksbus 37 Haltestellen regelmäßig angefahren. 16445 Besucher haben die Angebote genutzt und insgesamt 49063 Medien entliehen. Darüber hinaus hat das Team 24 Veranstaltungen organisiert.

Die Hitliste der meistgelesenen Bücher aus dem Bestand des Bibliotheksbus wird bei Kindern weiterhin von „Gregs Tagebuch“ angeführt, gefolgt von allen Büchern der StarWars-Reihe.

Baustart für Katharinas Portal

Historischer Kircheneingang wird im Breiten Weg bis Jahresende wieder aufgestellt

Ein Stück Magdeburger Altstadt wird seit Montag im Breiten Weg wieder sichtbar. Vor dem Katharinenturm begannen die Arbeiten für den Wiederaufbau des Katharinenportals. Es soll an die 1966 abgerissene Katharinenkirche erinnern.

Von Rainer Schwingel Altstadt • Bauarbeiter werkeln mit Werkzeugen an einer meterhohen Holzverschalung mitten im Breiten Weg. Passanten schauen argwöhnisch auf das Geschehen und fragen sich „Noch eine Baustelle im staugeplagten Magdeburg?“ Ja, noch eine - allerdings



Peter Lackner, Wobau-Chef

„Wir freuen uns, dass es los geht und hoffen noch auf viele Spenden.“

eine mit ganz besonderem Hintergrund. Ausnahmsweise geht es mal nicht um Leitungsreparaturen oder Straßen- und Tunnelbau.

Ganz im Gegenteil: Ein Stück altes Magdeburg soll wieder hergestellt werden: das Katharinenportal.

Dafür zimmern derzeit Bauarbeiter einer Wernigeröder Firma im Auftrag der Magdeburger Wohnungsbaugesellschaft Wobau eine Verschalung zusammen, in die morgen Beton gegossen werden soll. So entsteht eine Stützwand. Sie soll das stabile Grundgerüst für das künftige Katharinenportal bilden. Der Standort ist dabei ganz bewusst gewählt. Just an diesem Platz stand bis 1966 die Katharinenkirche. Kriegsschädigt wurde sie damals abgerissen, was bis heute ähnlich wie bei der Ulrichskirche umstritten ist. Nach dem Abriss wurde an dieser Stelle das Haus der Lehrer errichtet, das die Wobau nach langem Leerstand sanierte, 2014 wieder eröffnete und es als Hommage an die ehemalige Magdeburger

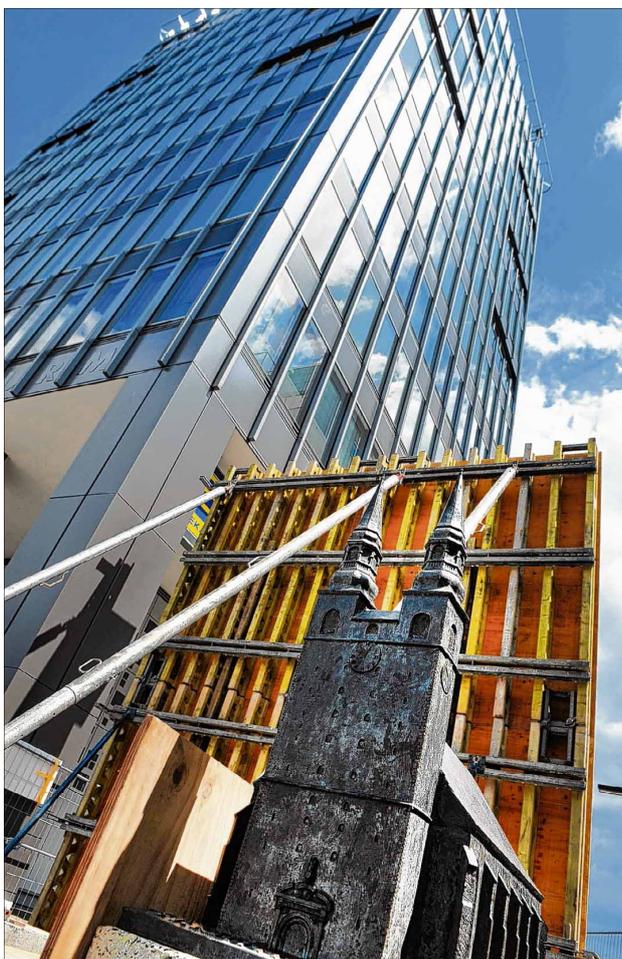
Altstadtkirche in Katharinenturm umbenannte. Schritt zwei ist nun der Wiederaufbau des Katharinenportals. Der Kircheneingang konnte 1966 gerettet werden und befindet sich in zerlegten Einzelteilen auf dem Hof der Magdeburger Firma Schuster. Diese Steine sollen nun wieder zu einem Portal zusammengefügt werden.

Die im Bau befindliche Mauer am Katharinenturm wird die Steine aufnehmen und nach der Fertigstellung ein Stück Altstadt auch für die Magdeburger auferstehen lassen, die die Kirche nicht mehr aus eigenem Erleben kennen. „Wir freuen uns, dass es nun losgeht“, sagte Wobau-Geschäftsführer Peter Lackner der Volksstimme. Die Gesellschaft hat die Koordination des Wiederaufbaus übernommen.

Finanziert wird das Projekt allerdings über ein Kunden- und Spendengeld.

„71 000 Euro sind da schon zusammengekommen“, freut sich Peter Lackner. Allerdings reichen die Spendensumme noch nicht aus. Rund 200 000 Euro sind notwendig, um den Wiederaufbau zu finanzieren. „Wir hoffen deshalb, dass noch viele Magdeburger bei der Finanzierung mithelfen, gern auch mit Kleinspenden.“ Zusätzlich liegen Zusagen von Großsponsoren vor. Die Wobau hofft, den Bau spätestens bis zum Jahresende abschließen zu können, der dann auch mit einem Lichtkonzept beleuchtet wird.

Wenn die Betonstützmauer ausgehärtet ist, sollen die Steine an der Mauer angebracht werden, so dass zwar nicht die Kirche, aber zumindest ihr ehemaliger Eingang daran erinnert, was Magdeburg auch mal war: Eine Stadt voller Altstadtkirchen - und mittendrin die der Heiligen Katharina.



Blick auf die Holzform für das künftige Katharinenportal im Breiten Weg. Morgen soll die Form mit Beton gefüllt werden. Foto: Uli Lücke



Das Katharinenportal der Katharinenkirche, abgerissen 1966. Foto: Archiv Heiko Schmiendorf



Bauarbeiter bereiten die Verschalung für die Stützwand vor. Foto: Uli Lücke

Die Katharinenkirche

Der Grundstein der Katharinenkirche wurde 1230 gelegt. Die Weihe zur „Heiligen Katharina“ erfolgte, da der Erzbischof 1220 eine Fingerreliquie der Katharina von Alexandrien nach Magdeburg gebracht hatte. Bei einem Bombenangriff brannte die Katharinenkirche 1944 aus. 1964 beschloss die DDR den vollständigen Abriss der Kirche. Nach hitzigen Debatten wurde

entschieden, dass zumindest die Türme stehen bleiben können. Die Sprengung des Kirchenschiffes erfolgte 1964. 1965 wurde auch der Abriss der Türme angeordnet, er erfolgte 1966. Nach 736 Jahren endete damit die Geschichte der Katharinenkirche. Spenden: Alle Infos unter www.katharinenportal-magdeburg.de oder Telefon 610 3211.

Heimatkunde mit Gletscherwand

Das Naturkundemuseum präsentiert im neuen Raum „Spuren der Eiszeit“ Zeugen der arktischen Ära in Magdeburg

Von Katja Tessnow Altstadt • Als „Gletscherwand im Abschmelzprozess“ stellt Michael Buchwitz, Kurator für Geowissenschaften am Museum für Naturkunde, ein Ausstellungsdetail vor, das viel mehr wie die Rückwand eines schlecht abgetauten Tiefkühlers annimmt. Jedenfalls ist die Wand vereist und wer will, der darf sich die Hände daran kühlen und nebenbei lesen, wie die kilometerdicken, wandernden Eiszeit-Gletscher ganz Mitteleuropa und auch unsere Region komplett neu formten und dabei manchen Stein zurückließen, der eigentlich gar nicht hierher, sondern viel mehr nach Skandinavien gehört - von da kam das Eis vor

rund 300 000 bis 380 000 Jahren in zwei Kaltzeiten über uns, als wir gottlob noch nicht hier heimisch waren.

Anschauliche Tafeln zeichnen im neuen Raum „Spuren der Eiszeit“ im Naturkundemuseum, von wo nach wie die Gletscher über Europa zogen. Drunter sind eine Reihe Steine beispielhaft aufgebaut, die jeder an einem unverbauten Wegesrand finden könnte und deren Vorkommen in unseren Breiten Wissenschaftlern zum Beleg einst arktischer Verhältnisse in Magdeburg taugen. Allerdings zeugen nicht allein die Steine davon, sondern zum Beispiel auch der imposante Gletschertopf, von dem bei Ausgrabungen Anfang des

20. Jahrhunderts nahe Gommern gleich mehrere gefunden wurden. Einer steht als Abguss im neuen Eiszeitzimmer im Museum. Er sieht viel mehr wie ein überdimensioniertes Vogelnešt aus Stein aus. Tatsächlich hat das aus Hunderten Metern durch Spalten herabstürzende Schmelzwasser den heimischen Stein derart ausgehöhlt, dass er einen Riesentopf abgibt.

Mit der Einweihung des Eiszeitraums ist der neue Rundgang durch die naturkundliche Schau komplett. Neue Überraschungen kündigen sich an. Im Herbst zieht der Hai ins Museum ein, verrät Direktor Hans Pellmann. Der war bei uns nämlich auch einmal zu Hause.



Einmal Hände kühlen: Dr. Hans Pellmann, Direktor des Naturkundemuseum, an der Eiswand im neuen Eiszeitzimmer. Foto: Katja Tessnow

Kurzinterview



Im Gespräch mit Lena Jaschob

Wer spendet Kleidung?

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. betreut die beiden Landesaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge im Herrenkrug und in den Neustädter Höfen. Aktuell leben hier rund 220 Menschen und es fehlt Kleidung. Volksstimme-Redakteurin Katja Tessnow sprach mit Lena Jaschob, Leiterin der beiden Unterkünfte.

Volksstimme: Was genau wird benötigt?

Lena Jaschob: Wir brauchen Sommerkleidung für die ankommenden Flüchtlinge. Eine warme Ausstattung haben sie oft schon erhalten, aber leichte Kleidung fehlt. Insbesondere wird Kleidung für junge schmale Männer (Größen S und M) und Kinderkleidung benötigt. Auch Strümpfe, Schuhe und Übergangsjacken werden gebraucht.

Wie werden die Sachen eigentlich verteilt?

In den Neustädter Höfen gibt es bereits eine Kleiderkammer, in der Einrichtung im Herrenkrug eröffnet sie demnächst. Die Kleiderkammern werden von der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft AQB betreut. Für jeden Flüchtling packen die Kollegen nach einem Bedarfszettel ein Kleiderpaket zur Anprobe. Passt etwas nicht, kann umgetauscht werden. Werden einzelne Kleidungsstücke in den Unterkünften am Ende nicht benötigt, gehen sie in das große Spendenlager zurück und werden für neue Anfragen vorgehalten.

Wo können Kleiderspenden abgegeben werden?

Das Zentrallager der AQB befindet sich im Buckauer Bahnhof, Porsestraße 16. Hier werden Kleiderspenden auch in größeren Mengen montags bis freitags in der Zeit von 9 bis 16 Uhr angenommen.

Können einzelne Sachen oder kleinere Mengen auch direkt bei den Unterkünften abgegeben werden?

Ja, natürlich. Einzelstücke und einige Sachen in einer Tüte - das können unsere Lager vor Ort bewältigen. Mit mehr wären sie allerdings überfordert. Kleinspenden können direkt an den Porten der Unterkünfte in der Bebertaler Straße bzw. in der Breitscheidstraße 53 hinterlegt werden. Die Porten sind rund um die Uhr besetzt.

Meldung

Zwei neue Baustellen ab Montag

Altstadt (rs) • Am kommenden Montag, 11. Juli, beginnen im Stadtgebiet zwei weitere Baumaßnahmen, die Verkehrserschließung zur Folge haben. Auf dem Magdeburger Ring ist es in Höhe der Hundsbürger Straße in Fahrtrichtung Halberstadt notwendig, dass zwei Schachtdeckel saniert werden. Der Verkehr wird einspurig an der Baustelle vorbeigeführt. Die Arbeiten dauern fünf Tage. Ebenfalls vom 11. bis 15. Juli wird die Helle Straße halbseitig gesperrt. Der Verkehr wird abwechselnd an der Baustelle vorgeleitet. Hier stellen die SWM Hausanschlüsse her.

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 17 Uhr an.

Karin Aertel
☎ (03 91) 59 99-232

Tel.: 59 99-2 32, Fax: -4 82
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg,
lokalredaktion@volksstimme.de

Leitung: Rainer Schwingel (rs, 2 32)
Redaktion Magdeburg: Karin Aertel (ka, -377), Christina Bendigs (cb, -494), Alexander Dinger (ad, -350), Stefan Harter (ha, -547), Peter Ließmann (pl, -284), Marco Papritz (mp, -550), Martin Riedl (ri, -363), Michaela Schröder (mi, -548), Katja Tessnow (kt, -347), Jana Wiehe (w, -273)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service-Center: Goldschmiedebürche
15-17, 39104 Magdeburg

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de